

Fayod, Victor

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **83 (1900)**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

6.

Victor Fayod

1860—1900.

Victor Fayod, ein Enkel von J. de Charpentier, wurde am 23. Nov. 1860 in Sallaz bei Bex geboren. Nachdem er die Schulen in Bex und Lausanne durchlaufen, bezog er das Polytechnikum in Zürich, wo er erst Mathematik, dann Forstwissenschaft studierte. Eine ausgesprochene Neigung für die Naturwissenschaften veranlasste ihn jedoch, sich diesen und spezieller der Botanik ganz zuzuwenden. In den Jahren 1881 und 1882 arbeitete er im botanischen Institut der Universität Strassburg unter Leitung de Barys, der damals durch seinen berühmten Namen und seine so anregende Lehrthätigkeit eine grössere Zahl junger Männer in seinem Laboratorium versammelte. In den nun folgenden Jahren finden wir V. Fayod als Hauslehrer in Cannstadt, dann in der Normandie, in Nervi bei seiner Familie und zeitweilig auch in den Waldenserthälern, später als Assistent am physiologischen Laboratorium der Universität Genua bei Professor Fano. 1890 kam er nach Paris; erst war er dort Assistent am bakteriologischen Laboratorium von Professor Chantemesse, dann bakteriologischer Assistent eines Zahnarztes. Dies legte ihm den Gedanken nahe, sich selber zum Zahnarzt zu machen, um sich so eine unabhängige Stellung zu verschaffen, die es ihm ermöglichen würde, in den freien Stunden seinen botanischen Lieblingsstudien obzuliegen. Trotz vieler Schwierigkeiten, die sich ihm in den Weg stellten, gelang es ihm, dies Ziel zu erreichen

und auch den Grad des Chirurgen *dentiste de la faculté de Médecine de Paris* zu erlangen. Aber kaum angelangt, fiel er in einen schweren Krankheitszustand, der ihn nötigte, Paris und seine Thätigkeit zu verlassen. Mehrere Jahre, die er in der Schweiz in Pflege verbrachte, führten nicht, wie man eine Zeit lang hoffte, zur Genesung, sondern zum Tode, der ihn am 28. April 1900 erreichte.

Dieses bewegte und an äussern Erfolgen nicht reiche Leben war beherrscht von einer glühenden Liebe und Begeisterung für die Naturwissenschaften; besonders die Botanik war es, der sich V. Fayod mit der ganzen Lebhaftigkeit seines Temperamentes widmete und die ihm auch eine ganze Anzahl wertvoller Untersuchungen verdankt. Vor allem beziehen sich dieselben auf die Pilze und insbesondere die Gruppe der Hymenomyceten. Von dem ausserordentlichen Fleisse unseres Freundes zeugt eine aus mehreren hundert Blättern bestehende Sammlung von Aquarellen und anatomischen Detailzeichnungen und Beschreibungen, die er hinterlassen hat. Einen Teil dieser Studien hat er in einer umfangreichen Publikation: „*Prodrome d'une histoire naturelle des Agaricinés*“ niedergelegt, welche von der Pariser Akademie mit dem *Prix Desmazières* gekrönt wurde. In derselben sucht er zu einer natürlichen Gruppierung der Formen zu gelangen und dazu wurden insbesondere auch die anatomischen Verhältnisse in Betracht gezogen, die bis dahin in der Systematik der Agaricineen noch nicht genug Berücksichtigung erfahren hatten. Fayod kommt dabei zum Resultate, dass die Agaricineen nicht eine einheitliche, einfache Reihe von Formen darstellen, sondern dass mehrere Parallelreihen unterschieden werden müssen, deren jede von niedern zu höhern Formen ansteigt. — Weniger glücklich war Fayod in einem andern Gebiete: Mehrere Jahre hindurch beschäftigte er sich mit dem Studium des Protoplasma und seiner Strukturen.

Er glaubte dabei festgestellt zu haben, „dass ein jedes Protoplasma aus feinen, meist dicht spiralig eingerollten Hohlfäden einer hyalinen, unfärbbaren, ziemlich zähgelatinösen, hochquellbaren Substanz zusammengesetzt ist.“ Indess fand er seiner Auffassung gegenüber gerade bei den speziellen Protoplasmaforschern, wie Guignard und anderen, viele, wohl nicht unberechtigte Bedenken und Einwendungen. Ausser den genannten Untersuchungen hat V. Fayod noch eine Reihe kleinerer Arbeiten veröffentlicht, so über die niederen Myxomyceten, über die Flora von Nervi und Umgebung, die er durch sehr zahlreiche Exkursionen gründlich kennen gelernt hatte, und über die Pilzflora der piemontesischen Waldenserthäler.

(Prof. Ed. Fischer.)

Verzeichnis der Publikationen von V. Fayod.

- Beitrag zur Kenntnis niederer Myxomyceten. Botanische Zeitung 1883, No. 11. 5 S., 4^o. 1 Tafel.
- Notes sur quelques champignons parasites nouveaux ou peu connus. Annales des sciences naturelles. 7^{me} Série. Botanique T. 2. p. 28. 27 S., 8^o. 2 Tafeln.
- Note sur une nouvelle application de la photographie en botanique. Malpighia III, 1889. p. 120. 9 S., 8^o. 1 Tafel.
- Sopra un nuovo genere di Imenomiceti. Malpighia III, 1889, p. 69. 5 S., 8^o.
- Vorläufige Bemerkung zur Frage des Autonomierechtes des Hymenonidium petasatum Zukal. Botanische Zeitung 1889, p. 482. 1 S., 4^o.
- Prodrome d'une histoire naturelle des Agaricinés. Annales des sciences naturelles 7^{me} Série. Botanique T. 9. p. 181. 1889. 230 S., 8^o. 2 Doppeltafeln.
- Einblick in die Vegetation von Nervi, in „Nervi und seine Umgebungen“ von Dr. A. Scheteling. 8^o. Frankfurt a. M. 1890. P. 83—111.
- Hymenomycetes in „Beiträge zur Kenntnis der Flora von Deutsch-Südwestafrika und der angrenzenden Gebiete“ von Dr. H. Schinz. Verhandlungen des botanischen Vereins der Provinz Brandenburg. Band 31. 1889. (Berlin 1890.) p. 224. 6 S., 8^o. 1 Tafel.
- Ueber die wahre Struktur des lebendigen Protoplasmas und der Zellmembran. Naturwissenschaftliche Rundschau, V. Jahrg., No. 7, p. 81. 4 S., 4^o. 1890.
- Structure du protoplasma vivant. Revue générale de Botanique. T. III, 1891, p. 193. 36 S., 8^o. 1 Tafel.
- De l'absorption de bouillies de poudres insolubles par les tissus végétaux et animaux comme unique moyen propre à démontrer que le protoplasme est un tissu gélifforme dont les fibrilles ont une structure canaliculée et spiralée. Comptes rendus des séances de la Société de Biologie. 1891. 4 S., 8^o.

Réponse aux remarques de M. le professeur Guignard au sujet de ma communication sur la structure du protoplasme. Comptes rendus des séances de la Société de Biologie. T. IV, 1892, p. 60. 2 S., 8°.

Réponse à la deuxième série de remarques de M. le professeur Guignard au sujet de ma communication sur la structure du protoplasma. Comptes rendus des séances de la Société de Biologie. 4 S., 8°.

Censimento dei Funghi osservati nelle Valli Valdesi del Piemonte durante i mesi di Agosto-Ottobre del 1885—87. Annali della R. Accademia d'Agric. di Torino. Vol. XXXV. Torino 1892. 36 S., 8°.

Note sur la structure du protoplasme démontrée au moyen d'auto-injections de gélatine colorée par des substances insolubles. Compte rendu des travaux présentés à la soixante-dix-septième session de la Société helvétique des sciences naturelles réunie à Schaffhouse 1894. p. 103. 7 S., 8°.

Cellule Fayod pour les travaux microbiologiques (Modèle déposé) [Société centrale de produits chimiques]. 8 S., 8° (ohne Datum) 1890?

In Gemeinschaft mit Prof. G. Fano in Genua :

Di alcuni rapporti fra le proprietà contrattili e le elettriche degli atri cardiaci, Mantova 1887.

De quelques rapports entre les propriétés contractiles et les propriétés électriques des oreillettes du cœur. Archives italiennes de Biologie. Tome IX, Fasc. II. Turin 1888. 22 S., 8°. 1 Tafel.
